

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg. sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 60.

Mittwoch, den 27. Juli 1910.

20. Jahrgang.

### Zwangs-Innung für das Müllergewerbe betreffend.

Von Herrn Mühlendirektor Hermann Schöne in Oberlichtenau im Auftrage von 38 Mühlendirektoren ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb der Städte Ramenz und Pulsnitz, sowie des Bezirkes der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz sämtliche Gewerbetreibende, die das Müllergewerbe ausüben, der neuerrichteten Innung für das Müllergewerbe angehören müssen.

Von der königlichen Kreisamtsverwaltung Baugen mit der kommissarischen Vorbereitung deren Einrückung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Verfügungen für oder gegen die Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 1. bis 15. August d. J. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Erklärungen kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich innerhalb der Dienststunden an hiesiger Kassenkassette erfolgen.

#### Vertisches und Sächsisches.

Wandvereinsquartierungen. Während der diesjährigen Herbstübungen erhält Bretinig an folgenden Tagen Einquartierung: 30. August bis mit 12. Sept. 5 Btr. F.-A.-R. 48, davon 1 Offiz., 6 Mann, 8 Pferde in das Rgl. 30. Aus. Quartiere mit Verpflegung und Futter. 31. Aug. bis mit 12. Sept. Quartiere mit Verpflegung aber ohne Futter. 1. Sept. 4 Offiz., 6 Mann, 19 Quartiere mit Verpflegung und Futter. 19. Sept. enge Quartiere. 24. Sept. 6 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde der 3. Est. S.-R.-R. Quartiere mit Verpflegung und Futter. — Großröhrsdorf: 30. Aug. bis mit 9. Sept. St. II. Abt., 4. und 6. Btr. F.-A.-R. 48. 30. Aug. Quartiere mit Verpflegung und Futter. 31. Aug. bis mit 9. Sept. Quartiere mit Verpflegung aber ohne Futter. 10., 11. und 12. Sept. R.-St., St. II. Abt., 4. und 6. Btr. F.-A.-R. 48. Quartiere mit Verpflegung aber ohne Futter, R.-St. für 10. Sept. Quartiere mit Verpflegung und Futter. 19. Sept. enge Quartiere. 24. Sept. 6 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde der 1. Est. S.-R.-R. Quartiere mit Verpflegung und Futter. 2. Est. S.-R.-R. 6 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde. Quartiere mit Verpflegung und Futter. — Hauswalde: 16. und 19. Sept. enge Quartiere. 24. Sept. 6 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde der 4. Est. S.-R.-R. Quartiere mit Verpflegung und Futter.

Großröhrsdorf. Am 21. August d. J. halten die Obermeister der Amtshauptmannschaften Baugen und Ramenz im Schloß zum grünen Baum hierseits eine Versammlung ab, deren Beginn auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt ist.

Die Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft nahm am Sonnabend nach längerer Debatte, in der man sich auch gegen die Schaffung konfessioneller Turnvereine aussprach, zwei Anträge an, die es den Vereinen der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Turnzeitung zur Pflicht machen, die Jugend und vor allem die Fortbildungsschüler für die Turnsache zu gewinnen. In Sachen des Kinderturnens wurde folgender Antrag angenommen: „Der Ausschuß legt den größten Wert darauf, daß auch die Turnvereine, welche bisher ihre Böglinge und Mitglieder nur turnerisch beschäftigt haben, auf die allgemein geistige und sittliche Erziehung ernstlich bedacht sind. Der Ausschuß beauftragt seinen Vorstand, an die Turnvereine in der Deutschen Turnzeitung einen Aufruf zu erlassen, der auf Grund der Arbeiten des Unterausschusses und der Zeitungsblätter die Vereine auffordert, die Arbeit für die schulentlassene Jugend ernst und auf gesundem Erfolg versprechender Basis

in die Wege zu leiten. Die Hauptversammlung beschloß sodann das nächste Deutsche Turnfest im Jahr 1913 in Leipzig abzuhalten. Für das Jahr 1918 ist Stralsund in Aussicht genommen worden.

Warnung vor einem Pseudoarzt! Der frühere Schauspieler Oskar Artur Bloch, geboren 24. Juni 1862 in Riege, ein wegen Betrugs vielfach verurteiltes Kriminell, betreibt in allen Gegenden Deutschlands im Herumziehen das Gewerbe des betrügerischen Bettlers, indem er namentlich Kerle aufsucht, sich ihnen als russischer Kollege vorstellt, sie wegen eines Gallensteinleidens um eine Korpiumein-spritzung und dann um Reisegeld zur Weiterfahrt bittet, weil er angeblich unerschuldet in eine Notlage geraten ist. Er tritt stets unter falschem Namen auf, den er immer ändert. Er hat dunkelbraunes Haar, kleinen, gleichfarbigen Schnurrbart, starke Augenbrauen und schmales längliches Gesicht. Meist geht er gut gekleidet, trägt Kniefer, spricht gebrochen Deutsch und hat nur oberflächlich medizinische Kenntnisse. Er raucht viel Zigaretten und ist morphinisch. Auf ihn wird seitens verschiedener Behörden gefahndet.

Oberkeina. (Selbstmord.) Am vergangenen Mittwoch wurde der hier wohnende Maurer Ernst Billi Oswald am sogenannten Schleppwege an einem Erlenstrauch erhängt aufgefunden. Oswald war 26 Jahre alt und noch unverheiratet. Schwermut scheint der Beweggrund zu dieser Tat gewesen zu sein.

Dresden. (Der Riesenbrand im König Albert-Park.) Bekanntlich fand der Dresdener Feuerwehrmann Schneider am 4. Juli bei dem gewaltigen Riesenbrand im König Albert-Park in Ausübung treuer Pflichterfüllung den Tod. Allgemeine Teilnahme wandte sich der hinterlassenen Witwe und deren 2 Kindern zu. In der nächstfolgenden Stadtverordnetenversammlung wurde der Rat befragt, in welcher Weise für die Hinterbliebenen gesorgt werden soll, worauf Bürgermeister Dr. Wag eine wohlwollende Lösung der Unterstützungsfrage zusagte. Im vorliegenden Falle ist nun der Stadtrat weit über die geltenden Gehalts- und Pensionsbestimmungen für Angestellte der städtischen Feuerwehr hinausgegangen. In Rücksicht auf die außerordentlichen Umstände gewährt er der Witwe des verunglückten Feuerwehrmanns den vollen Jagd Gehalt bis Ende 1910, dann als Pension die auf weiteres 2/3 des Gehaltes, sodas die Witwe mit ihren 2 Kindern jährlich 900 bis 1000 Mark beziehen dürfte. Es sind die auf so schreckliche Weise plötzlich ihres Ernährers beraubten Hinterbliebenen wenigstens vor materiellen Sorgen bewahrt.

Obermühlmeister L. Schröder, der Leiter der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr.

Ich fordere hierdurch alle, die in den Stadtgemeinden Ramenz und Pulsnitz, sowie im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz das Müllergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß nur die innerhalb des obigen Zeitraumes bei mir eingehenden Äußerungen für oder gegen die Errichtung der Zwangsinnung gezählt werden, daß folglich die für die Errichtung bereits abgegebenen Erklärungen für die Abstimmung nicht in Betracht kommen, und von Erlaß der Zwangsverfügung auch dann abgesehen werden muß, wenn innerhalb der gestellten Frist Äußerungen Deteiliger bei mir überhaupt nicht eingehen sollten.

R a m e n z, am 23. Juli 1910.

Der Kommissar.  
Dr. Feig, Bürgermeister.

101 in Dresden, tritt nach 36jähriger Militärdienstzeit krankheitsbedingt in den Ruhestand. Er diente zunächst als Musiker beim ersten Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 21 in Altona, dann als Konzertmeister beim 4. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 112 und seit 1889 steht er an der Spitze der Kapelle der Reitergrenadiere. Schröder hat weit über 100 Kompositionen geschaffen; sein größtes Werk ist die Operette „Die Entführung durch die Last“, die demnächst ihre Aufführung erleben soll. Nachfolger Schröders ist der bisherige Korpsführer der Kapelle R. Feiereis.

Dobrus, 24. Juli. Der Sohn eines hiesigen Lehrers, der allerbald Reptilien und Amphibien für sein Terrarium sammelte, brachte in vergangener Woche eine Kreuzotter nach Grün, die er nicht erkannte. Er stellte das gefährliche Reptil ruhig in einen Kasten und erst der Vater erkannte in dem Tiere die Kreuzotter. Der Junge hatte es beim Transport mit dem richtigen Griff am Kopfe gepackt, so daß es von den Giftjähnen keinen Gebrauch machen konnte, wodurch größeres Unheil verhütet wurde.

Dippoldiswalde, 25. Juli. Beim Baden verbrühte eine Mutter ihr kleines Kind daran, daß es an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Schwerer Unglücksfall. Am Freitag abend in der 7. Stunde wurden auf der Markstraße in Chemnitz die Pferde eines dorthaltenden Buttertransportgeschirrs, während der Geschirrführer sich geschäftlich in einem anliegenden Haus befand, plötzlich scheu und rufen mit dem Wagen nach dem Bestimmungsort. Als die dort auf einer Promenadenbank sitzende 46-jährige Güttereigeners-Gesfrau Kren die Durchgänger kommen sah, stand sie sofort auf und rief ein 3-jähriges Kind, das zweifellos umgerissen worden wäre, zur Seite. Dabei wurde die Retterin des Kindes, das so gleich weitergelaufen ist, von dem Geschirr zu Boden geworfen und überfahren, so daß sie tot liegen blieb. Ein sofort herbeigerufener Arzt vermochte nur den Tod infolge einer schweren Gehirn-Erweiterung festzustellen.

In den Flammen umgekommen. In Börschitz bei Waldkirch brach am Donnerstag abends 7 Uhr ein verheerendes Schuppenfeuer aus, durch das ein Wohnhaus völlig eingestürzt wurde. Ein 3-jähriges Kind kam in den Flammen um. Durch den Brand sind fünf Familien obdachlos geworden, die sämtlich nicht versichert waren.

An einer Speckschwarte erstickt. In Borsdorf verchludte das 14-jährige Söhnchen des Gutsbesizers R. ein Stückchen Speckschwarte und erstickte daran.

Zwickau. (Luftschiffahrt.) Am Sonntag mittag fand hier die Taufe des Ballons

„Zwickau“ und daran anschließend eine Fuchsjagd statt, an der die Ballons „Dresden“, „Leipzig“, „Chemnitz“, „Blauen“ und „Thüringen“ teilnahmen. Die Auffahrt erfolgte 12 1/2 Uhr. „Zwickau“ landete 3 Uhr 13 Minuten nachmittags bei Zeitmeritz, „Dresden“ 3 Uhr 20 Minuten bei Theresienbad, „Leipzig“ wegen Ballastmangels schon 1 Uhr 50 Minuten bei Biskopau, „Blauen“ 3 Uhr 20 Minuten östlich von Grodek. Als erster Sieger kommt in Betracht der Ballon „Dresden“ (Führer: Herr M. S. Hauptmann), als zweiter der Ballon „Chemnitz“.

Die Einnahme aus der Biersteuer in Blauen i. S. ist auch im zweiten Vierteljahr 1910 gegenüber demjenigen im gleichen Zeitraum des Vorjahres etwas zurückgegangen. Während im zweiten Vierteljahr 1909 insgesamt 28 136,75 Mark an Biersteuer eingenommen wurden, betrug im gleichen Zeitraum dieses Jahres die Einnahme nur 27 903,20 Mark. Der Bierumlag stellte sich in den Monaten April bis Juni d. J. auf 42 023,39 Hektoliter (im gleichen Zeitraum 1909 auf 43 439,50 Hektoliter), also voriges Jahr um 1416,20 Hektoliter mehr.

Empfindlich bis in den Tod. Die 84 Jahre alte Arbeiterfrau M. in Markranstädt ging ihrem Arbeitsverhältnis zwar nicht mehr nach, erfreute sich aber noch besser Gesundheit; die mit ihr zusammenwohnende Tochter pflegte sie aufs beste. Dieser Tage sagte die Tochter in wohlgemeinter Absicht zur Mutter, sie solle sich um das Kochen des Mittagsbrotes lieber nicht bemühen, damit sie am heißen Ofen nicht zu Schaden käme. Daraufhin bemerkte die Mutter: „Wenn ich die in der Wirtschaft nicht mehr helfen kann, bin ich überflüssig.“ Die Tochter legte dieser Äußerung keinen besonderen Wert bei und begab sich ins Badsthaus. Als sie nach kurzer Zeit wieder in die Wohnung zurückkehrte, fand sie ihre Mutter an der Türhinge hängend tot auf. Die Tochter hatte es mit ihrer Mutter nur herzlich gut gemeint.

Der falsche Zugrevisor. In dem D-Zuge aus München, der 1,58 Uhr nachts auf dem Bahnhof in Blauen eintrifft, waren auf der Strecke Hof-Reichenbach die Fahrkarten der Reisenden durch einen Revisor geprüft worden. Da derselbe keine Uniform, sondern Zivilkleidung trug, stiegen einem im Zuge mitfahrenden Bahnhofsinspektor Zweifel an der amtlichen Befugnis des Mannes auf und er verlangte Ausweis. Dabei ergab sich, daß der Revisor ein Packer aus Blauen war, der aus bloßem Uebermut das Amt eines Revisors übernommen hatte. Der Tätigkeit des Revisors wurde unter allgemeiner Vetterlichkeit ein rasches Ende bereitet.